

## Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Wintersemester 2024/2025 - Anrechenbare LV für das BASISMODUL (ZGK-M01)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr  
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Geschlechterwissen und Genderkompetenz (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus Politik und Zeitgeschichte 17/2018: (Anti)Feminismus (<a href="http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/267949/anti-feminismus">http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/267949/anti-feminismus</a>; Zugriff 28.8.2020).</li> <li>- Informationen zur politischen Bildung 342; 1/2020: Geschlechterdemokratie (<a href="https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/307470/geschlechterdemokratie">https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/307470/geschlechterdemokratie</a>; Zugriff 28.8.2020).</li> <li>- Kortendiek, Beate/Riegraf, Birgit/Sabisch, Katja (Hg.) 2019: Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden.</li> <li>- Rendtorff, Barbara/Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hg.) 2014: 40 Jahre feministische Debatten. Weinheim/Basel.</li> <li>- Rudolph, Clarissa 2015: Geschlechterverhältnisse in der Politik. Opladen/Toronto.</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	2,5 (3)
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Clarissa Rudolph
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Was heißt eigentlich „Geschlecht“ und was bedeutet das für das Denken über (die Strukturen und das Handeln in der) Gesellschaft? Ausgehend von den Themen und Forderungen von Frauenbewegungen befassen wir uns mit feministischen Theorien, mit globalem Feminismus und analysieren schließlich aktuelle Queer- und Identitätspolitiken. Abschließend erörtern wir anhand konkreter Befunde zum Geschlechterverhältnis Strategien und Wege zur Veränderung.
<i>Weitere Kommentare</i>	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften <b>Termine:</b> Donnerstags, 12:00 – 13:30 Uhr in S322 (Start am 10.10.) Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GuG) Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a> Anmeldephase: 19.09.2024 – 27.09.2024

<i>Kursname</i>	<b>Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 1) (UR)</b>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: Gender Politik Online, 07/2007, <a href="https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/index.html">https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/index.html</a>.</p> <p>Truth, Sojourner (2019): „Bin ich etwa keine Frau (1851)“, in: Kelly, Natasha A. (Hg.): Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte. Münster, S. 17–18.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Klausur
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukünftigkeit auszuloten.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b></p> <p>Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr</p> <p>Raum: DE._2.121</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p>

	LV-Nummer in SPUR: 36225
--	--------------------------

<i>Kursname</i>	<b>Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 2) (UR)</b>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: Gender Politik Online, 07/2007, <a href="https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/index.html">https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/index.html</a>.</p> <p>Truth, Sojourner (2019): „Bin ich etwa keine Frau (1851)“, in: Kelly, Natasha A. (Hg.): Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte. Münster, S. 17–18.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Klausur
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukünftigkeit auszuloten.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b> Kurszeit: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr

Raum: S. 0.08

Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: [zgk@ur.de](mailto:zgk@ur.de)

LV-Nummer in SPUR: 36225

## Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Wintersemester 2024/2025 - Anrechenbare LV für das Aufbaumodul (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr  
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB.</li> <li>- Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112.</li> <li>- Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (<a href="https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990">https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990</a> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] ; Zugriff: 21.12.2021).</li> <li>- Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien.</li> <li>- McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604.</li> <li>- Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag.</li> <li>- Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (<a href="http://portal-intersektionalitaet.de">portal-intersektionalitaet.de</a>; Zugriff: 21.12.2021).</li> <li>- Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (<a href="https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239">https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239</a>; Zugriff: 8.12.2021).</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	2,5
<i>SWS</i>	2

<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Maria Reischl M.A.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze</li> <li>• Intersektionalität als Analyseinstrument</li> <li>• Reflexion selbst- und fremdzugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte)</li> <li>• Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit</li> <li>• Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften  <b>Blocktermine Freitag, 13:45-17:00 Uhr in S159</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 11. Oktober</li> <li>• 25. Oktober</li> <li>• 08. November</li> <li>• 22. November</li> <li>• 06. Dezember</li> <li>• 13. Dezember</li> <li>• 10. Januar</li> </ul> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IDH)  Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a>  Anmeldephase: 19.09.-27.09.2024</p>

<i>Kursname</i>	<i>Diskriminierung und Sprache (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herrmann, Steffen Kitty 2007: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld: transcript.</li> <li>• Scherr, Albert / El-Mafaalani, Aladin / Yüksel, Gökçen (Hg.) 2017: Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Matouschek, Bernd / Stoitsits, Terezija 2000: Böse Worte? Sprache und Diskriminierung. Eine praktische Anleitung zur Erhöhung der "sprachlichen Sensibilität" im Umgang mit den anderen. 2. Aufl. Klagenfurt: Drava.</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	3

SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Dr. Norbert Barth
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Im Seminar besprechen wir den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Sprache.</p> <p>Die Bedeutung der Diskriminierung ergründen wir im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen über Political Correctness. Diskriminierungsfälle, die am Europäischen Gerichtshof behandelt wurden, umrahmen den einführenden Teil.</p> <p>Der Hauptteil umfasst die Erarbeitung von Diskriminierungsprozesse wie Ableismus, Ageismus, Rassismus, Sexismus, Klassismus, Lookismus und Antisemitismus. Gemeinsam erarbeiten wir sprachliche Möglichkeiten einer diskriminierungsfreien Praxis.</p>
Weitere Kommentare	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften</p> <p>Kurszeit: Freitags, 10:00 – 11:30 in Raum S314</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_DuS)</p> <p>Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a></p> <p>Anmeldephase: 19.09.-27.09.2024</p>

<b>Kursname</b>	<b><i>Women's Rights and Women's Movement in international perspectives (OTH)</i></b>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Zoreh Kakavand
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>The seminar includes the following topics</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition of movements</li> <li>• History of social movements and women's movements in this framework</li> <li>• What are these movements' goals?</li> <li>• What is feminism saying? Relationship between feminism and Women's move-ments?</li> <li>• History of feminism (short look at waves)</li> <li>• Women's Rights and Women's Movement in International Perspectives</li> <li>• Mutual influence of women's movements and international documents defending women's rights (CEDAW)</li> <li>• Review of main women's movements in the International sphere and changes that were made! I mean, women's movements in every part of the world can affect In-ternational Conventions and International developments plan for the whole world.</li> <li>• Women's movements in the modern era due to access to the Internet (#MeToo movement.)</li> </ul>

<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften</p> <p><b>Termine:</b> Montags, 12:00 – 13:30 Uhr in S316</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_WRWM)</p> <p>Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a></p> <p>Anmeldephase: 19.09.-27.09.2024</p>
---------------------------	---

<b>Kursname</b>	<b>Antidiskriminierung – Der Mensch im Blick (OTH)</b>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Foroutan, N. (2021). Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie (2. Auflage). (S. 27-71). Bielefeld: transcript. <a href="https://doi.org/10.14361/9783839459447">https://doi.org/10.14361/9783839459447</a>.</li> <li>- Fritzsche, K. P. (2023). Zur Begründung des Diskriminierungsverbots. Historische Erfahrungen, philosophische Argumente und menschenrechtliche Entwicklungen. In A. Scherr, A. Al-Mafaalani, &amp; A. C. Reinhardt (Hrsg.), Handbuch Diskriminierung (2. erw. u. akt. Auflage). (S. 671-693). Wiesbaden: Springer. <a href="https://doi.org/10.1007/978-3-658-42800-6">https://doi.org/10.1007/978-3-658-42800-6</a>.</li> </ul> <p>Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben</p>
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit; <b>Aktive Teilnahme an jeder Sitzung ist erwünscht</b>
<i>Dozent*in</i>	Rabia Kökten
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In der Lehrveranstaltung wird der Frage nachgegangen, wie professionelles (sozial-)pädagogisches Handeln in der pluralen Demokratie und diversen Gesellschaft Deutschlands gedacht werden kann. In Zeiten des Erstarkens rechter und extrem rechter Positionierungen und hochpolarisierenden Debatten ist eine Verortung des Themas in der Profession der Sozialen Arbeit unerlässlich und trägt zur weiteren Professionalisierung bei. Diskutiert wird u.a., wodurch sich eine diskriminierungskritische Haltung und eine Orientierung am Menschen in der (Sozial-)Pädagogik auszeichnen kann. Aktuelle empirische Befunde und interdisziplinäre Forschungsergebnisse ermöglichen zudem eine fundierte Annäherung an Phänomene der Ungleichmachung (Schwerpunkte: Antisemitismus, Rassismus, Sexismus). Themen u.a. sind folgende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in den Begriff der Diskriminierung und gesamtgesellschaftliche Verortung mit Bezug auf Deutschland und Europa</li> <li>- Überblick über Ansätze und aktuelle Befunde der Diskriminierungsforschung und der diskriminierungskritischen Forschung in den Sozialwissenschaften</li> <li>- Schlaglichter historischer (Dis-)Kontinuitäten in der Konstruktion „der Anderen“: Anti-semitismus, Rassismus und Sexismus</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussion sozialkonstruktivistischer und dekonstruktiver Ansätze in der Erziehungs-wissenschaft</li> <li>- Praxisorientierte (Selbst-)Reflexion pädagogischen Handelns und good practice</li> </ul> <p>Der Blick gilt stets dem Eigenen: In der Lehrveranstaltung regen zahlreiche praktische Übungen die Selbstreflexion und eine machtkritische Haltung an. Achtung: Althergebrachte Denk- und Sprachweisen können ordentlich ins Wanken geraten!</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften</p> <p><b>Blocktermine</b> (Vorsicht! Raumwechsel im Verlauf des Semesters)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freitag, 25. Oktober, 13:45-16:45 Uhr, E007</li> <li>• Samstag, 09. November, 08:15-17:00 Uhr, S307</li> <li>• Freitag, 15. November, 13:45-16:45 Uhr, E007</li> <li>• Samstag, 16. November 08:15-17:00 Uhr, S307</li> </ul> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_ADM) Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a> Anmeldephase: 19.09.-27.09.2024</p>

<i>Kursname</i>	<b>Barbie and Backlash: Gender im Film (UR)</b>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Dell, Matthias (2023): „Aus der Serie Der Obduktionsbericht: ‚Polizeiruf 110‘ München: Mehr so Erfahrungsfeminismus“, in: Zeit Online vom 17.09.2023, <a href="https://www.zeit.de/kultur/film/2023-09/polizeiruf-110-muenchen-little-boxes-obduktionsbericht">https://www.zeit.de/kultur/film/2023-09/polizeiruf-110-muenchen-little-boxes-obduktionsbericht</a>.</p> <p>El Ouassil, Samira (2023): „Kolumne Wochenschau (153): Wie ich lernte, Barbie (nicht) zu lieben“, in: Übermedien vom 15.08.2023, <a href="https://uebermedien.de/87268/wie-ich-lernte-barbie-nicht-zu-lieben/">https://uebermedien.de/87268/wie-ich-lernte-barbie-nicht-zu-lieben/</a>.</p> <p>Villa Braslavsky, Paula-Irene (2017): „The Sargnagel talks back: Eine Replik auf die ‚EMMA‘“, in: Missy Magazine vom 12.07.2017, <a href="http://missy-magazine.de/blog/2017/07/12/the-sargnagel-talks-back-eine-replik-auf-die-emma/">http://missy-magazine.de/blog/2017/07/12/the-sargnagel-talks-back-eine-replik-auf-die-emma/</a>.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Aktive Teilnahme und Essay
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Mit Barbie hat Greta Gerwig den erfolgreichsten Film 2023 abgeliefert; Kritiker:innen gilt er wahlweise als Höhepunkt oder Ende des (Pop-)Feminismus. Mitte September desselben Jahres wurde, weitaus weniger beachtet, eine Folge der Krimiserie Polizeiruf 110 im Ersten ausgestrahlt, in der es um einen Mord an einem fiktiven Münchner Institut für „Postcolonial Studies“ geht, dessen Angehörige nicht nur als Karikaturen rassismuskritischer, sondern auch gendertheoretischer Positionen dargestellt werden: ein Fest für alle, die die Geschlechterforschung ohnehin für</p>

	<p>„Gender-Gaga“ halten. Beide Werke möchte das Seminar zum Ausgang nehmen, um sich darüber auszutauschen, wie Gender und Gender Studies in den Medien repräsentiert werden. Dafür werden wir in zweiwöchigem Rhythmus je ein Beispiel sichten – Vorschläge der Teilnehmer:innen sehr erwünscht! – und uns im Anschluss daran fragen, wie wir uns dazu positionieren können.</p> <p>Die Veranstaltung steht allen an Gender und Film interessierten Menschen inner- und außerhalb der Hochschulen offen.</p>
Weitere Kommentare	<p><b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b> Kurszeit: Donnerstag (14-tägig), 12:00-16:00 Uhr; Einzeltermin zur Vorbesprechung: 17.10.2024, 12:00-14:00 Uhr (PT 2.0.7) Raum: H14 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 36229</p>

<b>Kursname</b>	<b><i>Intersektionalität und Diversity: Positionen und Kritik (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Dietze, Gabriele; Haschemi Yekani, Elahe; Michaelis, Beatrice (2022): „Seinsweisen oder Kategorien: Intersektionalität und ihre Methoden queeren“, in: Biele Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (Hg.): <i>Handbuch Intersektionalitätsforschung</i>. Wiesbaden, S. 111–130.</p> <p>Mecheril, Paul (2008): „Diversity‘. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): <i>Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Dossier Politics of Diversity</i>, <a href="https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung">https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung</a>.</p> <p>Walgenbach, Katharina (2012): „Intersektionalität – eine Einführung“, <a href="http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/">http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/</a>.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Verschriftlichung
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Intersektionalität handelt von vielfältigen Verschränkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und multiplen Differenzen. Ausgegangen wird davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/Schicht/sozialer Status sowie auch Befähigung, Alter oder religiöse Zugehörigkeit bzw. -ordnung usw. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Diversity-Konzepte bemühen sich darum, solche Ansätze beispielsweise in Antidiskriminierungsarbeit und Gleichstellungspolitik praktisch zu</p>

	<p>implementieren. Während längst von einem Paradigma der Geschlechterforschung die Rede ist, wird andererseits eine Depolitisierung von Intersektionalität angesichts ihrer akademischen Institutionalisierung beklagt und Diversity dafür kritisiert, in neoliberaler Marktförmigkeit aufzugehen. Gefragt werden muss außerdem danach, ob auch intersektionale bzw. interdependente Kategorien in rasternden identitären Festlegungen erstarren. Das Seminar möchte Intersektionalität und ihre Differenzordnungen historisch nachvollziehen, kritisch befragen und alternative Ansätze – zum Beispiel in der Verknüpfung von Intersektionalität und Queer Theory – aufzeigen.</p>
<p>Weitere Kommentare</p>	<p><b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b>                  Kurszeit: Blockseminar: 18.10. (12:00-16:00 Uhr); 15.11. (10:00-16:00 Uhr); 16.11. (12:00-18:00 Uhr); 29.11. (10:00-16:00 Uhr), 30.11.2024 (12:00-16:00 Uhr)                  Raum: S 0.15                  Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: zgk@ur.de                  LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36228</p>

<p>Kursname</p>	<p><b><i>Konfrontation oder Kollaboration: Feminismus und Identitätspolitik (UR)</i></b></p>
<p>Lehrwerke (Auswahl)</p>	<p>DCombahee River Collective (2019): „Ein Schwarzes feministisches Statement (1977)“, in: Kelly, Natasha A. (Hg.): Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte. Münster, S. 49–62.</p> <p>Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 9–11/2019, S. 11–17.</p> <p>Supik, Linda (2005): Dezentrierte Positionierung. Stuart Halls Konzept der Identitätspolitiken. Bielefeld.</p>
<p>CP / LP</p>	<p>4</p>
<p>SWS</p>	<p>2</p>
<p>Prüfungsform</p>	<p>Präsentation, Verschriftlichung</p>
<p>Dozent*in</p>	<p>Agnes Böhmelt</p>
<p>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</p>	<p>In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist*in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten</p>

	<p>parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist*in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehren, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?</p>
Weitere Kommentare	<p><b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b>                  Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr                  Raum: wird noch bekanntgegeben                  Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: zgk@ur.de                  LV-Nummer in SPUR: 36226</p>

<i>Kursname</i>	<b>Ringvorlesung: Intersektionalität von den Americas aus gedacht (mit einführendem Workshop) (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Für den Erhalt der Punkte ist eine Teilnahme an der Vorlesung UND dem Workshop obligatorisch!
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. Anne Brüske
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Intersectionality is a key perspective for the understanding of contemporary cultural and social analyses/studies. However, since the first elaborations on intersectional discrimination by Kimberlé Crenshaw (1991) the term has generated a wide array of acceptions and approaches, depending on local and disciplinary perspectives. Intersectionality does not necessarily mean the same thing nor include the same categories in Kyiv and in Caracas.</p> <p>Drawing on a broad spectrum of literary studies, humanities, social sciences, and gender studies, among others, our lecture series offers a comprehensive understanding of different perspectives on intersectionality in the Americas. By emphasizing the importance of different loci of enunciation, it seeks to foster a nuanced dialogue that respects and acknowledges different points of view.</p> <p>Through a variety of presentations by international scholars, artists and activists, the lecture series aims to delve into different visions of intersectionality by embracing intercultural dialogue and shedding light on inequalities, forms of discrimination, and challenges facing the region today. The series invites participants to engage in conversations, discussions, and explorations of intersectionality within the lens of Area Studies, with a focus on Spanish and Portuguese-speaking regions, particularly Latin America.</p>

	<p>Overall, the lecture series aims to raise awareness among students, scholars, and the public in order to develop a critical understanding of identity constructions and historical inequalities. Committed to the critical analysis of intersectionality and Area Studies, the initiative continues to provide an open space for transcultural dialogue.</p> <p>Workshop zur Ringvorlesung "Intersektionalität von den Amerikas aus gedacht" (Workshop)</p> <p>This workshop will serve as a preparation and complement to the conference series of the same name. In this workshop, we will have the space to start discussing what we understand by intersectionality, integrating different points of view, theoretical visions and practical cases relevant to the Latin American, Spanish and Portuguese speaking regions.</p> <p>The aim is to open the dialogue on intersectionality from an intercultural perspective and to provide participants with a panoramic introduction, in line with the purpose of the lecture series. Through the reading and discussion of texts and short presentations, participants will have the opportunity to begin the analysis around a critical understanding of the historical inequalities experienced in the region as well as its future challenges.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Unterrichtssprache: Englisch Kurszeit: Donnerstag, 16:00-18:00 Uhr (s.t) + Workshop: 8.11.2024 (9:00-17:00 Uhr (s.t.)) Raum: H25 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 80900</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Vorlesung: Ethik der Körperlichkeit: Sexualität, Schwangerschaft, Sterben (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Karle, I. (2006): »Da ist nicht mehr Mann noch Frau ...« . Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz, Gütersloh; Scheule, R. (2014): Sterben lernen. Eine kurze Theorie des Ablebens in professionsethischer Absicht. In: Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 39. Jg., Nr. 5/6, 14-23; Schockenhoff, E. (2009): Ethik des Lebens. Freiburg/Br. u.a; Ernst, St. (2020): Am Anfang und Ende des Lebens. Grundfragen medizinischer Ethik, Freiburg/Br.</p>
<i>CP / LP</i>	2
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Klausur
<i>Dozent*in</i>	Prof. Dr. Rupert M. Scheule

<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In einigen Lebensfeldern machen wir besonders deutliche Körpererfahrungen: in der Sexualität, im Gebären und Geborenwerden, im Sterben. Dabei geht es stets um ein anspruchsvolles Wechselspiel von Tun und Geschehen lassen, Risiko und Geborgensein, Begrenztheit und Grenzüberschreitung. Das alles verlangt uns Entscheidungen ab. Und wo es etwas zu entscheiden gibt, ist auch die Ethik am Platz. Wir werden uns zunächst einige grundsätzliche Gedanken über unseren Leib und unsere Körperlichkeit machen, ehe wir anthropologische Bestandsaufnahmen mit ethischen Bewertungen von Sexualität, Schwangerschaft, Sterben verbinden wollen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 8:00-10:00 Uhr Raum: H22 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11330

<i>Kursname</i>	<b><i>Vorlesung: Gender, Intersektionalität und mittelalterliche Literatur (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Klausur
<i>Dozent*in</i>	N.N.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Gender und Intersectionality Studies haben sich mittlerweile als eigenständige Disziplin der Kulturwissenschaften etabliert. Aus der historischen Perspektive der germanistischen Mediävistik adressieren sie zum einen z. B. eine spezifische Perspektivierung ihrer Gegenstände wie die Inblicknahme weiblicher Autorinnen und Literaturmäzeninnen oder beispielsweise auch Inszenierungsstrategien der geschlechtlich-codierten Stimmen in erzählender und lyrischer Dichtung des Mittelalters. Zum anderen sind sie aber auch ein wichtiger Impulsgeber für die Konzeptualisierung von Methodologien, d. h. der Frage nach der Art und Weise, wie wir die historischen Texte überhaupt untersuchen und welche Rolle Differenzen in Bezug auf Gender oder aber auch anderer Kategorien wie ‚class‘ und ‚race‘ hierbei spielen können. Insbesondere die Intersectionality Studies, also die Forschung zur sozialen Diskriminierung und Privilegierung und ihre kulturhistorische Positionierung, fordern Forschende dazu auf, moderne Phänomene mit vergangenen Lebenswelten methodisch reflektiert und insbesondere auch historisch adäquat in Verbindung zu bringen. Diese komparatistische und dialogisierende Betrachtung verspricht entscheidenden Mehrwert für den Erkenntnisgewinn, birgt aber auch einige methodologische Fallstricke, da eine einfache Übertragung auf ‚das Mittelalter‘ nicht möglich ist.

	Die Vorlesung gibt einen Überblick zu Ansätzen der germanistischen Mediävistik zur Gender- und Intersektionalitätsthematik anhand ausgewählter Beispiele der mittelalterlichen Literatur und Forschungsgeschichte.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr Raum: H26 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 35451

<i>Kursname</i>	<b><i>Körper und Geschlecht in der höfischen Epik (Seminar zur Analyse und Interpretation mittelalterlicher Texte (UR))</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Textgrundlage:  Hartmann von Aue: Gregorius, Armer Heinrich, Iwein. Hg., übers. und komm. von Volker Mertens. Frankfurt/Main 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag Taschenbuch29).  Weitere Texte werden am Ende der Anmeldephase als digitaler Reader zur Verfügung gestellt.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Regine Weber
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die mittelalterliche Gesellschaft war eine von Grund auf hierarchisch organisierte. Für das Der Körper ist im Mittelalter ebenso wenig wie heutzutage nur die Privatangelegenheit der Person, die in ihm „wohnt“. Doch während heutzutage eher die optische Perfektionierung des eigenen Körpers im Vordergrund zu stehen scheint, stellte der Körper im Mittelalter den Schauplatz verschiedenster gesellschaftlicher Diskurse dar. An der Spitze der mittelalterlichen Lehenspyramide ist es der Kaiser oder König, der Herrschaft öffentlich und sichtbar verkörpern muss – die physische Unsichtbarkeit des Herrschers zieht sofort eine Schwächung seiner politischen Macht nach sich. In der mittelalterlichen Adelsgesellschaft ist der Körper Repräsentationsobjekt, er stellt Macht und Reichtum sichtbar zur Schau. Doch Körper können damals wie heute auch zum Kriegsschauplatz werden – sei es, dass die Körper der Helden im Kampf versehrt werden, sei es, dass die Körper von Frauen zu Disziplinierungszwecken verletzt werden – oder Frauen sich gar selbst körperlich beschneiden, um gesellschaftlichen Anforderungen zu entsprechen.  Die Lehrveranstaltung fragt zunächst nach den literarischen Inszenierungen der genannten Sachverhalte. Welche körperlichen Aspekte werden überhaupt beschrieben – haben literarische Figuren also einen „erzählten Körper“ oder scheinen sie körperlos? Lassen sich hierbei Unterschiede zwischen den Geschlechtern

	beobachten? Oder zugespitzt: Können die Körper als Träger der Identität gelten, sind literarische Figuren anhand ihres Körpers identifizierbar? Fraglich ist auch, ob versehrte Körper in der auf Ästhetik bedachten Höfischen Literatur überhaupt sichtbar sind. Ausgehend von den genannten Fragestellungen wird in das eigenständige Interpretieren klein- und großepischer Texte vor dem Hintergrund moderner kulturwissenschaftlicher Theorien eingeführt.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr Raum: W 113 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 35465

<i>Kursname</i>	<b>Sozialstrukturelle Analysen (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
<i>Dozent*in</i>	Raphael Richter
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Übung aus dem Aufbaumodul Soziologie (Erweiterungsfach Politik und Gesellschaft/Sozialkunde) geht zentralen und aktuellen Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse nach. Zunächst erfolgt eine Diskussion der theoretischen Modelle und Konzepte der Sozialstrukturanalyse und deren Entwicklung. Im Anschluss daran werden Wahl- und Demokratieforschung in den Blick genommen und die Bedeutung der Sozialstruktur für politische Einstellungen und Verhaltensweisen erörtert. Im Vordergrund stehen hier Fragen nach dem Zusammenhang von Wahlverhalten und sozialstrukturellen Merkmalen sowie Fragen nach dem Zusammenhang von Demokratie und sozialer Ungleichheit.</p> <p>Außerdem wird das Geschlecht als Kategorie der sozialen Ungleichheitsforschung behandelt. Zunächst wird die Kategorie Geschlecht, wie sie seit dem Aufkommen der Frauen- bzw. der Geschlechterforschung und aktuell in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen diskutiert wird, eingeführt. Im Anschluss steht die Frage im Mittelpunkt, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Männern und Frauen entstehen und in welchen Feldern sie aktuell von großer Bedeutung sind. Dazu werden ausgewählte Ergebnisse sozialstruktureller Analysen zur Geschlechterungleichheit vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Übung richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende im Erweiterungsfach Sozialkunde sowie Studierende der Politikwissenschaft und Demokratiewissenschaft. Auf Anfrage</p>



	<p>können an dieser Übung in begrenztem Umfang auch Studierende der Gender Studies teilnehmen und Leistungspunkte erwerben.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Vorbereitung zur Übung durch Lesen der jeweils ausgegebenen Texte wird erwartet.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: 31.1., 1.2., 7.2., 8.2. (jeweils 10:00-15:00 Uhr) Raum: PT 1.0.4, letzte Sitzung in R 005 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 33273</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Intervención migrante en una sociedad en movimiento. Arte y literatura de mujeres latinoamericanas. / Eine Gesellschaft in Bewegung intervenieren: Kunst und Literatur lateinamerikanischer Migrantinnen (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Ausgewählte Literatur:</p> <p>Wiener, Gabriela. 2021. Huaco retrato. Barcelona: Literatura Random House.</p> <p>Quijano, Aníbal. 2000. "Colonialidad del poder y clasificación social", Journal of World-Systems Research; Special Issue: Festschrift for Immanuel Wallerstein part I XI/2, 342-386.</p> <p>Sievers, Wiebke (eds.). 2024. Cultural Change in Post-Migrant Societies. Re-Imagining Communities Through Arts and Cultural Activities. Cham: Springer.</p> <p>Primärquellen</p> <p>Literatur</p> <p>Ampuero, María Fernanda. 2013. Permiso de residencia. Quito: La Caracola editores.</p> <p>Quillahuaman, Rocío. 2022. Marrón. Barcelona: Blackie Books.</p> <p>Wiener, Gabriela. 2021. Huaco retrato. Barcelona: Literatura Random House.</p> <p>Zamora, Javier (2023. Solito. Barcelona: Literatura Random House.</p> <p>Film</p> <p>Avilés, Lila (dir.) 2018. La camarista. México.</p> <p>Botto, Juan Diego (dir.) 2022. En los márgenes. España.</p>

	<p>Cuarón, Alfonso (dir.) 2018. Roma. México, EE. UU.</p> <p>(Andere) Künste</p> <p>Movimiento Justicia Museal.</p> <p>Museo de América (Madrid, Spanien).</p> <p>Sekundärquellen</p> <p>Ampuero, María Fernanda; Bosaho, Rita. 10.4.2024. "El debate. ¿Cómo afrontar el racismo en España?". El País.</p> <p>Ette, Ottmar. 2012. TransArea. Eine literarische Globalisierungsgeschichte. Berlin, Boston: De Gruyter.</p> <p>Gaonkar, Anna Meera; Ost Hansen, Astrid Sophie; Post, Hans Christian; Schramm, Moritz (eds.) 2021. Postmigration. Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Quijano, Aníbal. 2000. "Colonialidad del poder y clasificación social", Journal of World-Systems Research; Special Issue: Festschrift for Immanuel Wallerstein part I XI/2, 342-386.</p> <p>Sievers, Wiebke (ed.). 2024. Cultural Change in Post-Migrant Societies. Re-Imagining Communities Through Arts and Cultural Activities. Cham: Springer.</p> <p>Wiener, Gabriela. 14.7.2020. "Orgullo marrón", The New York Times.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Minerva Peinador Pérez
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>(Deutsch) Was passiert, wenn wir die uns vertraute Umgebung, Menschen und Gewohnheiten hinter uns lassen? Wie ist das Leben nach der Landung in einer Gesellschaft, deren Codes wir nicht kennen?</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit den Auswirkungen der keinesfalls reibungslosen Begegnung zwischen zwei Kontinenten, den Folgen gewaltsamer geopolitischer Ereignisse wie der Eroberung Amerikas durch die Europäer ab 1492 beschäftigen. Aus ihnen resultierten makrokulturelle Zusammenstöße</p>

	<p>verschiedener Lebensweisen und Weltanschauungen sowie die aktuellen globalen Ungleichheiten, die der Ursprung heutiger massiver Migrationsbewegungen sind.</p> <p>Wir werden uns dem oft prekärisierten Leben lateinamerikanischer Migrantinnen in Europa nähern, insbesondere deren kulturellen Ausdrücken und Zugehörigkeitsformen, die sie intersektionaler Diskriminierung entgegensetzen. Uns interessieren ihre Kunst- und Literaturformen mit spezifischen kreativen Strategien und Netzwerken, mit denen sie sich gegenseitig unterstützen und in ihrer „Aufnahmegesellschaft“ selbstbehaupten, so wie ihre Rückwirkungen.</p> <p>(Spanish) ¿Qué sucede cuando dejamos atrás nuestro entorno, personas y costumbres conocidas? ¿Cómo es la vida tras aterrizar en una sociedad cuyos códigos desconocemos?</p> <p>En este seminario nos acercaremos a los efectos del contacto entre dos continentes, entre sus formas de vida y cosmovisiones, consecuencia de violentos acontecimientos geopolíticos que comenzaron con la conquista de los europeos en el continente americano en 1492. Origen de (des)encuentros culturales y desigualdades globales actuales, generaron movimientos migratorios masivos, como los precedentes de Latinoamérica en el viejo continente.</p> <p>En este seminario nos acercaremos a la vida, a menudo precarizada, de mujeres migrantes latinoamericanas en Europa, cómo se enfrentan a discriminaciones interseccionales con su producción cultural y la creación de redes de pertenencia, con estrategias creativas específicas y la elaboración de redes con el objetivo de la ayuda mutua y la autoafirmación colectiva en su sociedad de llegada, así como sus repercusiones.</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Empfehlung zu Sprachkenntnissen: Deutsch (C1), Spanisch (B2)          Kurszeit: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr          Raum: S 214          Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>          LV-Nummer in SPUR: 80830mp</p>

<p><i>Kursname</i></p>	<p><b>Personalmanagement: Vorlesung + Übung (UR)</b></p>
<p><i>Lehrwerke</i></p>	<p>Die Lektüregrundlage wird Mitte April in Form eines Readers auf GRIPS bereitgestellt.</p> <p>Einführende Literatur:</p>

	<p>Bein, Thomas: Deutschsprachige Lyrik des Mittelalters. Von den Anfängen bis zum 14. Jahrhundert. Eine Einführung. Berlin 2017 (=GdG 62).</p> <p>Kellner, Beate (Hrsg.): Handbuch Minnesang. Berlin/Boston 2021. S. 522-542 und 556-570.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	50% Übung + 50% Klausur
Dozent*in	Prof. Dr. Thomas Steger
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Diese Grundlagenveranstaltung vermittelt den Studierenden einen Einstieg und Überblick über das Feld des modernen Personalmanagements. Es werden zentrale theoretische Ansätze behandelt, die Akteure und Institutionen des Personalmanagements beleuchtet sowie die verschiedenen Funktionen und Ausprägungen detailliert erörtert. Die Übung vertieft die in der Vorlesung besprochenen Inhalte. Hierzu werden wissenschaftliche Texte besprochen und Fallstudien erarbeitet. Zudem werden in den Übungen wesentliche Aspekte des generellen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.</p> <p>Nach Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, die grundlegenden theoretischen Ansätze des Personalmanagements darzustellen, zu erklären sowie selbständig anzuwenden.</p> <p>Weiterhin können die Studierenden die zentralen Funktionen des modernen Personalmanagements erläutern und die in diesem Kontext entstehenden Probleme kritisch erörtern und eigenständige Lösungsansätze entwickeln.</p> <p>Im Weiteren besitzen die Studierenden nach Abschluss des Moduls die Fähigkeit, Fälle aus dem Bereich des Personalmanagements zu bearbeiten und einen eigenständigen wissenschaftlichen Text zu verfassen.</p> <p><b>Die Vorlesung Personalmanagement und die Übung Personalmanagement können nur zusammen belegt werden.</b> Es ist nicht möglich, nur die Vorlesung oder nur die Übung zu besuchen.</p> <p>Die Anmeldung zur Übung läuft über GRIPS.</p>
Weitere Kommentare	<p>Vorlesung: Montag, 16:00- 18:00 Uhr (H13)</p> <p>Übung: Montag, 18:00-20:00 Uhr (H19) oder Dienstag 18:00-20:00 Uhr (H3)</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p> <p>LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 22171+22172</p>

Kursname	<b>Managing equality, diversity &amp; inclusion (UR)</b>
----------	--

<p><i>Lehrwerke</i></p>	<p>Özbilgin, M. (Ed.) (2009). Equality, Diversity and Inclusion at Work: A Research Companion. <a href="https://doi.org/10.4337/9781848449299">https://doi.org/10.4337/9781848449299</a></p> <p>Fitzsimmons, S., Özbilgin, M.F., Thomas, D.C. et al. Equality, diversity, and inclusion in international business: A review and research agenda. J Int Bus Stud 54, 1402–1422 (2023). <a href="https://doi.org/10.1057/s41267-023-00642-x">https://doi.org/10.1057/s41267-023-00642-x</a></p> <p>Gagnon, S., Augustin, T., &amp; Cukier, W. (2022). Interplay for change in equality, diversity and inclusion studies. Human Relations, 75(7), 1327-1353. <a href="https://doi.org/10.1177/00187267211002239">https://doi.org/10.1177/00187267211002239</a></p> <p>Hilger, A.M., Velinov, E. and Özbilgin, M.F. (2023), "Against all odds: how the institutional context shapes diversity management in the Central and Eastern European Oil and Gas industry", Equality, Diversity and Inclusion, Vol. 42 No. 8. <a href="https://doi.org/10.1108/EDI-11-2022-0308">https://doi.org/10.1108/EDI-11-2022-0308</a>;<a href="https://www.emerald.com/insight/content/doi/10.1108/EDI-11-2022-0308/full/html">https://www.emerald.com/insight/content/doi/10.1108/EDI-11-2022-0308/full/html</a></p> <p>Köllen, T., Kakkuri-Knuuttila, M.-L. and Bendl, R. (2018), "An indisputable "holy trinity"? On the moral value of equality, diversity, and inclusion", Equality, Diversity and Inclusion, Vol. 37 No. 5, pp. 438-449. <a href="https://doi.org/10.1108/EDI-04-2018-0072">https://doi.org/10.1108/EDI-04-2018-0072</a></p>
<p><i>CP / LP</i></p>	<p>4</p>
<p><i>SWS</i></p>	<p>2</p>
<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p>(Team) Research Presentation 30 % of the Grade December 3rd and 10th, 2024 15 – 20 Minutes + (Team) Case Analysis 70% of the Grade January 31st, 2025 Ca. 5'000 Words</p>
<p><i>Dozent*in</i></p>	<p>Dr. Andreas M. Hilger</p>
<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>Diversity, equity/equality, and inclusion (EDI) are three closely linked values held by many organizations that are working to be supportive of different groups of individuals, including people of different races, ethnicities, religions, abilities, genders, and sexual orientations.</p> <p>Equal opportunities and its allied concepts, including inequality, inequity, disadvantage, diversity, and inclusion, have been studied extensively across the disciplines of social sciences and</p>

	<p>humanities. The promulgation of interest in the field of inequality owes much to the awareness that was brought about by the earlier human and civil rights and feminist movements which have engendered legal and social reforms that provide protections against unfair forms of discrimination.</p> <p>Emerging from US American Social Movements, EDI has since spread across the Western World. EDI is closely related to the United Nation’s Sustainable Development Goals (<a href="https://sdgs.un.org/goals">https://sdgs.un.org/goals</a>). The SDGs most aligned with the Seminar topic are SDG 5 (gender equality), SDG 8 (decent work and economic growth) and SDG 10 (reduced inequalities).</p> <p>The advent of institutional, particularly legal and social, reforms in the field, as well as the broadening of the theory of equal opportunities to include a wider range of inequalities based on sex, race, disability status, age, sexual orientation, marital status, nationality and social class have all contributed to an increased sense of urgency to focus on EDI for scholars and organizations alike.</p> <p><a href="#">Syllabus</a></p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Unterrichtssprache: Englisch Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr Raum: VG 0.04 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> Nummer in <u>SPUR</u>: 22817m</p>

<i>Kursname</i>	<b>Queer Coding und Gender im Film (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat und Hausarbeit (25.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), Abgabe 31.3.2025
<i>Dozent*in</i>	Viola Melzner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Queere Repräsentationen finden im Film seit den Anfängen des Mediums statt, doch variieren sie in ihren Inszenierungen je nach Zeitkontext. So sorgte u.a. der Hays Code, der für drei Jahrzehnte die explizite Darstellung von Homosexualität im Film verbot, für eine komplexe und codierte Geschichte.</p> <p>Mit einer genreübergreifenden Perspektive (von der Affinität der Horrorfilme für „the sexual other“ hin zu Transrepräsentationen im Musicalfilm) reisen wir durch die Filmgeschichte des Queer</p>

	<p>Codings (von Filmen aus der Stummfilm- und frühen Tonfilmzeit bis zum New Queer Cinema der 1990er Jahre und darüber hinaus).</p> <p>Im Seminar betrachten wir Filme, die „Anders als die anderen“ sind und öffnen gemeinsam „Die Büchse der Pandora“ – in der Hoffnung, eine „Begierde“ nach mehr zu wecken.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Donnerstag, 16:00-18:00 (s.t.) Raum: VG 0.02 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> Nummer in <u>SPUR</u>: 36906</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Queer(ing) Views on Language, Gender, and Sexuality (Seminar on Topics in Linguistics) (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Recommended reading: Pennycook, Alastair. 2021. Chapter 4: The politics of difference. In Critical applied linguistics: A critical re-introduction. New York: Routledge. 85-102. (Regensburger Katalog)</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	<p>Portfolio of short-form written and/or audiovisual content production.</p> <p>Final reflection and self-evaluation.</p>
<i>Dozent*in</i>	Sol Tovar
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Language is not merely a tool for communication, but a powerful social instrument for constructing and deconstructing our gendered and sexual identities. This course will provide a foundation for exploring the transformative potential of linguistic practices in queering traditional norms and identities. Through the lens of feminist and queer theory, we will critically analyse how different subdisciplines of linguistics have approached the concepts of gender and sexuality in the past decades, opening new avenues for their analysis.</p> <p>No previous knowledge of feminist or queer theory is required to participate in the course, yet reading Pennycook's (2021) chapter on the politics of difference in preparation to the course is highly recommended.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Unterrichtssprache: Englisch Kurszeit: Freitag, 10:00-12:00 Uhr Raum: ZH 2 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> Nummer in <u>SPUR</u>: 35715</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Feminismus- und Genderthemen im Spanischunterricht. Perspektiven aus der kritischen Fremdsprachendidaktik</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Schriftliche Nachweise
<i>Dozent*in</i>	Svenja Dehler
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Dieses Seminar bietet eine Einführung in aktuelle Themen der (kritischen) Spanischdidaktik mit einem Fokus auf Feminismus- und Genderthemen. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen erlernen die Studierenden, wie sie diese Themen konkret im Spanischunterricht integrieren und thematisieren können. Im Seminar ergänzen sich Theorie (durch Fachlektüre, Praxisbeiträge, etc.) und praktische Übungen (Gruppenaufgaben, Selbstreflexion, Diskussionen, etc.) sinnvoll und bauen aufeinander auf. Verschiedene didaktische und methodische Vorgehensweisen kommen zum Einsatz, um die Inhalte möglichst ansprechend und nachhaltig zu vermitteln. Außerdem reflektieren die Studierenden die Seminarinhalte und beginnen Unterrichtsmaterialien, die feministische und genderbezogene Themen einbeziehen, zu erstellen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, den Studierenden ein kritisches Verständnis für die Integration und Thematisierung von Gender- und Feminismusthemen im Spanischunterricht zu vermitteln. Die Prüfungsleistung besteht in der Abgabe von schriftlichen Beiträgen, in denen die Studierenden ihre Erkenntnisse und Anwendungen der Seminarinhalte dokumentieren und reflektieren.</p> <p><b>Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs ist die erfolgreiche Teilnahme an der Einführung in die Didaktik der romanischen Sprachen.</b></p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“</b> Kurszeit: 29.11. (9:00-17:30 Uhr, PT 3.0.76), 30.11. (9:00-17:30 Uhr, VG 2.44), 1.12.2024 (9:00-15:00 Uhr, VG 2.44) <b>Keine Anmeldung über SPUR möglich.</b> Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> Nummer in <u>SPUR</u>: 36113</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Psychologische Grundlagen von Erziehungs-, Unterrichts- und Sozialisationsprozessen: Stereotype und Diversität in Bildungskontexten (UR)</i></b>
-----------------	--



<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Die Forschungsliteratur ist in Englischer Sprache.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Klausur
<i>Dozent*in</i>	PD Dr. <sup>in</sup> Regina Reichardt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Unsere Gesellschaft und damit auch Bildungskontexte sind von einer zunehmenden Diversität gekennzeichnet. Dies stellt sowohl Lehrende als auch Lernende vor verschiedene Herausforderungen. Wie beeinflussen Merkmale wie Geschlecht, sozioökonomische oder kulturelle Herkunft Wahrnehmung, Emotionen, Einstellungen, Motivation und Verhalten von Lehrenden und Lernenden? Wie können negative Effekte (Diskriminierung, Erwartungseffekte, Stereotype Threat, usw.) reduziert bzw. verhindert werden? Wie kann Heterogenität in Bildungskontexten gewinnbringend genutzt werden? Diese Fragen sollen im Seminar anhand aktueller Literatur beantwortet werden.
<i>Weitere Kommentare</i>	<b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“</b> <b>Empfehlung: Grundkenntnisse empirischer Forschungsmethodik oder eigene Einarbeitung</b> Kurszeit: Dienstag, 8:00-10:00 Uhr Raum: VG 0.04 Anmeldungen für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> Nummer in SPUR: <a href="#">32153</a>

<i>Kursname</i>	<b><i>Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Sigrun Schirner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	<b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“</b> Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: VG 3.52 <b>Keine Anmeldung über SPUR möglich.</b> Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>

<i>Kursname</i>	<b><i>Mit Diversität von Grundschulkindern differenzsensibel und diskriminierungskritisch umgehen (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4

<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat und schriftliche Ausarbeitung, Reflexionsaufgaben
<i>Dozent*in</i>	Corinna Preißl
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p><b>Inhalte*</b></p> <p>In der Grundschule als erste und gemeinsame Schule lernen und leben Grundschüler*innen, die sich in verschiedensten Diversitätsmerkmalen unterscheiden. In Zusammenhang mit diesen Diversitätsmerkmalen stehen Diskriminierungen und Benachteiligungen. Um differenzsensibel und diskriminierungskritisch im Schulkontext zu agieren, erfordert dies umfangreiche Professionskompetenzen von Lehrkräften. Ziel des Seminars ist es, potenzielle Diskriminierung in Schule und Unterricht aufgrund verschiedener Differenzlinien wie Geschlecht, natio-ethno-kultureller und sozialer Herkunft sowie Behinderung erkennen und vermeiden zu können. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Diversitätsdimensionen vertieft behandelt und thematisiert, inwieweit diese für die grundschulpädagogische Praxis relevant und für Diskriminierung anfällig sind. Sie lernen verschiedene pädagogische Perspektiven zum Umgang mit Diversität kennen und bahnen eine differenz- und diskriminierungssensible Haltung an.</p> <p>Zu erbringende Studienleistung*</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>aktive Teilnahme</li> <li>Textarbeit</li> <li>zu bearbeitende Aufgaben</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“</b></p> <p>Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr Raum: SE 1.15 (Sedanstraße 1)</p> <p><b>Keine Anmeldung über SPUR möglich.</b> Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p>

**Lehrveranstaltungsplan für das  
Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK)  
- Wintersemester 2024/2025 -  
Anrechenbare LV für das Präzisierungsmodul (ZGK-M03)**

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr  
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	Genderkompetenz in der Praxis (OTH)
Lehrwerke	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Blickhäuser, Angelika / Barga, Henning von / Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.) 2015: Gender-Mainstreaming-Praxis – Arbeitshilfen zur Anwendung der Analysekategorie «Gender-Diversity» in Gender-Mainstreaming-Prozessen. 4., überarbeitete Auflage. Online verfügbar.</li> <li>- Böllert, Karin / Karsunky, Silke 2008: Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar.</li> <li>- Brensell, Ariane/ Hochschule Ludwigshafen am Rhein (Hg.) 2014: Gender und Soziale Arbeit. Texte zum Einstieg in die Diskussion von Studierenden der Sozialen Arbeit. Online verfügbar.</li> <li>- Ehlert, Grudrun 2012: Gender in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.</li> <li>- Gephart, Hella/ Kosuch, Renate (Hg.) 2015: Genderwissen – Gendernutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit. Tagungsdokumentation. Essen. Online verfügbar.</li> <li>- Metz-Göckel, Sigrid/ Roloff, Christine 2002: Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation. In: Journal Hochschuldidaktik, 13 (2002) 1, 7-10. Online verfügbar.</li> <li>- Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</li> </ul>
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Referat
Dozent*in	Miriam Kerl, Johanna Ertl
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Kategorie Geschlecht wirkt in vielen gesellschaftlichen Zusammenhängen und bringt unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich. Somit trägt sie maßgeblich zu bestehenden sozialen Ungleichheitsgefügen bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Gender-Aspekten in den verschiedenen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit</li> <li>- Vermittlung von genderspezifischen Fach- und Methodenkompetenzen</li> <li>- Theorie-Praxis-Transfer: Vermittlung von Wissen über Geschlechterrollen(bilder) und Geschlechterverhältnisse sowie Handlungskompetenzen, um Genderkompetenz im Berufsfeld zu vermitteln.</li> <li>- In der Lehrveranstaltung werden Sie Genderkompetenztrainings entwickeln, die im Plenum reflektiert werden.</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften.          Kurszeit: Donnerstags, 15:30 – 17:00 Uhr, Raum S012          Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GiP)          Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a>          Anmeldephase: 19.09. – 27.09.2024</p>

<b>Kursname</b>	<b>Sexualpädagogische Theorien und Methoden (OTH)</b>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kahrer, Bettina 2018: Sex, was? Lehr-, Lern- und Methodenhandbuch zur sexuellen und reproduktiven Bildung. 1. Auflage. Wien: Österreichische Gesellschaft für Familienplanung.</li> <li>- Schmidt, Renate-Berenike 2013: Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. 2., erw. und überarb. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.</li> <li>- Sielert, Uwe 2015: Einführung in die Sexualpädagogik. 2., erw. und akt. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.</li> <li>- Timmermanns, Stefan 2012: Sexualpädagogik der Vielfalt. 2., überarb. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Stefanie Aumer
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die sexualpädagogische Praxis mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren</li> <li>- Basisthemen: Sexualität; Aufgaben, Themen und Ziele der emanzipatorischen Sexualpädagogik; Entwicklungspsychologische Aspekte: Kindliche Sexualität und Jugendsexualität; Selbstreflexion und Reflexion der professionellen Rolle</li> <li>- Vorstellung und Einbeziehung von verschiedenen interaktiven Methoden, je nach Thema und Zielgruppe differenziert</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Geeignet für die Programmschiene „Schule und Gender“</b>          Blocktermine: Donnerstag, 15:30-18:45 Uhr</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 10. Oktober</li> <li>- 17. Oktober</li> <li>- 24. Oktober</li> <li>- 07. November</li> <li>- 14. November</li> <li>- 05. Dezember</li> <li>- 12. Dezember</li> </ul> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_STM) Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a> Anmeldephase: 19.09. – 27.09.2024</p>
--	---

<i>Kursname</i>	<b><i>Revolution Girl Style Now?! – feministische Manifeste (Seminar und Schreibwerkstatt) (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Ahmed, Sara (2017): Feministisch leben! Manifest für Spaßverderberinnen. Münster.</p> <p>Böhmelt, Agnes (2008): „REVOLUTION GIRL STYLE NOW?! Die sub/kulturellen Strategien der Riot Grrrls“, unveröffentlicht.</p> <p>Weiss, Penny A.; Brueske, Megan (Hg.) (2018): Feminist Manifestos. A Global Documentary Reader. New York.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Mitwirkung am Verfassen eines Manifests
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Manifeste überschreiten Grenzen. Sie verknüpfen das Denken noch utopischer Möglichkeiten mit dem Aufruf, auf diese Möglichkeiten hin zu handeln. Sie sind, wie Donna Haraway in ihrem Essay „Monströse Versprechen“ sagt, „gestaltete Visionen, wie man sich in der Topografie einer unmöglichen, doch nur allzu realen Gegenwart bewegt und was man zu befürchten hat, wenn man eine abwesende, aber vielleicht mögliche andere Gegenwart finden will“. Man bewegt sich also auf riskantem Gelände. Während sich auf dem Gebiet unserer Gegenwart manche Grenzziehungen – etwa zwischen Menschen und Maschinen, „Selbst“ und „Anderem/n“ oder auch zwischen sex und gender – seit Jahren in auch für Feminist:innen produktiver Auflösung befinden, werden an anderer Stelle permanent neue politische Mauern errichtet. Ein Backlash folgt dem nächsten und wer protestiert, gilt rasch zumindest als Spaßverderber:in. Welche Fragen, Antworten, Utopien und Handlungsmöglichkeiten haben feministische Manifeste in diesen Zusammenhängen kartografiert? – Während das Seminar dies im ersten Teil anhand</p>

	ausgewählter Beispiele untersucht, ruft der zweite Teil die Teilnehmer:innen dazu auf, in einer Schreibwerkstatt ein eigenes feministisches Manifest zu verfassen und zu präsentieren.
<i>Weitere Kommentare</i>	<b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b> Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Raum: VG 3.59 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36230

<i>Kursname</i>	<b><i>Monströse Versprechen: die feministischen Visionen Donna Haraways (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Donna Haraway: Story Telling for Earthly Survival (BE 2016; Regie: Fabrizio Terranova).  Haraway, Donna J. (1995): Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt a. M./New York (Auszüge).  Haraway, Donna J. (2018): Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän. Frankfurt am Main/New York (Auszüge).
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Verschriftlichung
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Donna J. Haraway kann neben Judith Butler und Kimberlé W. Crenshaw als die einflussreichste feministische Autor:in der Gegenwart betrachtet werden. Nach Anfängen in der feministischen (Natur-)Wissenschaftskritik ist sie vor allem mit ihrem „Manifest für Cyborgs“ aus dem Jahr 1985 berühmt geworden. Die Cyborg verkörpert darin eine hybride Position zwischen menschlich-animalischem Organismus und Maschine. Damit steht sie gleichzeitig für ein Selbst, dessen Handlungsfähigkeit nicht auf Identität und Abgrenzung, sondern auf Differenz und Partialität beruht – und auf der gerade daraus resultierenden Möglichkeit der Verbindung mit anderen über scheinbar festgelegte Grenzen hinweg. Die Frage, wie man angesichts einer immer gefährdeteren, aber nichtsdestotrotz gemeinsam geteilten Welt Visionen für deren Zukunft entwickeln, solidarische Bündnisse schließen und neue Verwandtschaftsverhältnisse eingehen kann, beschäftigt Haraway dabei bis zu ihren aktuellsten Veröffentlichungen. Das Seminar möchte sich ihrem „tentakulären Denken“ anhand ausgewählter Beispiele annähern.
<i>Weitere Kommentare</i>	<b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende</b> Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Raum: VG 0.24 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>

	LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36227
--	----------------------------------

<i>Kursname</i>	<b><i>Cities as Places of Lived Diversity? Empirical Research Seminar (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Presentation and Essay/Hausarbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Anna Steigemann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In this research seminar we will explore the city and its social life empirically. This means we will leave the class room, our computers, and books, and go 'on the ground' in different spaces in and around the city – depending on your own research interests and questions around questions of 'lived and practiced diversity'.</p> <p>We will dive into the relationship between space - as socially constructed and as physical-material manifestation of social power relations and socialities - and the so-called built environment. In your own empirical research projects, you will develop your own research questions, your individual research designs, which we will collectively underpin with and link back to more literature-based research and theoretical concepts around relevant social topics for the highly diverse urban life in the city of the 21st century. Aside from diversity and increased migration, these could be, for instance, questions about racism, drugs and the city, gentrification, social in/exclusion, gender and the city.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr (Raum S 214) UND Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr (Raum VG 2.39)</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p> <p>LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 36285</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Who cares? Zu Theorie und Praxis der Sorge in ethischer Perspektive (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. Magdalena Hürten
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Welchen Stellenwert hat Sorge in Theologie und Gesellschaft? Wer sorgt und für wen wird gesorgt? Und was sind die Rückseiten und blinden Flecken verschiedener Konzeptionen von Sorge? Diese Fragen werden im Zentrum des Seminars stehen, das sich mit den ethischen und theologischen Grundlagen von Sorge und ihren praktischen Implikationen auseinandersetzt. Im Blick auf verschiedene Care-Kontexte von der familialen Sorgearbeit über Care im Gesundheitswesen bis zur Sorge um die Zukunft lernen die Teilnehmer*innen zentrale Fragestellungen des Care-Diskurses</p>

	kennen, identifizieren aktuelle Konflikte und Herausforderungen und üben sich im ethischen Argumentieren.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 8:30-10:00 Uhr Raum: R 006 Anmeldung für OTH-Studierende vom 19.9.-27.9.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11384